



**KONTAKT**

**Brackwede**  
Susanne Lahr  
(0521) 48955-21  
E-Mail: brackwede@nw.de

**Senne / Sennestadt**  
Silke Kröger  
(0521) 48955-23  
E-Mail: senne@nw.de

**Mehr Licht durch neue Beleuchtung**

■ **Quelle** (jgl). An der Carl-Severing-Straße soll eine neue Straßenbeleuchtung installiert werden. Zwischen der Hausnummer 228 und Lange Straße werden neue, fünf Meter hohe Masten mit LED-Leuchten aufgestellt. Die geschätzten Gesamtkosten liegen bei 26.000 Euro. Hintergrund ist die geplante Sanierung des Geh- und Radwegs zwischen Kupfer und Lange Straße. Das ließ das Amt für Verkehr bei der Sitzung der Bezirksvertretung mitteilen. Derzeit werde noch geprüft, ob Anliegerbeiträge anfallen.

**Bunter Sonntag für Kinder**

■ **Sennestadt**. Nach einer langen Sommerpause findet am Sonntag, 16. September, wieder der erste Bunte Kindersonntag in der evangelischen Kirchengemeinde Sennestadt statt. Beginn ist um 10 Uhr im Gemeindehaus an der Jesus-Christus-Kirche. Ende ist gegen 12 Uhr. Wie immer hat sich das Vorbereitungsteam Lieder und ein Puppenspiel ausgedacht. In der Geschichte geht es um den Kampf zwischen dem Riesen Goliath und dem Hirtenjungen David. Alle Kinder von 3 bis 12 Jahren sind herzlich eingeladen. Es gibt auch etwas zu essen.

**Kreuzungsbereich gesperrt**

■ **Brackwede**. Der Kreuzungsbereich Gotenstraße/Gaswerkstraße/Stadtring wird ab Montag, 17. September, voll gesperrt. Grund sind Leitungsarbeiten der Stadtwerke Bielefeld. Eine Umleitung wird ausgeschildert. Fußgänger können den Bereich überqueren. Die Arbeiten werden voraussichtlich Ende September abgeschlossen. Anschließend werden weitere Arbeiten im Randbereich unter halbseitiger Sperrung mit Ampelanlage ausgeführt.

**Buslinien werden umgeleitet**

■ **Sennestadt**. Der Verkehrsbetrieb MoBiel leitet die Buslinien 30, 37, 39, 46, 47, 131, 135 und N6 in Sennestadt von Freitag, 14. September (ab 18 Uhr), bis Sonntag, 16. September (Betriebsende), um. Grund ist die Sperrung der unteren Elbeallee wegen des Sennestadt-fests. Bei allen Buslinien entfallen die Haltestellen Sennestadtthaus und Ehrenbergplatz. Fahrgäste können auf die Ersatzhaltestellen in der Elbeallee zwischen Ramsbrockring und Muldeweg ausweichen.



**Feurig:** Der Moskauer Circus kommt für neun Tage nach Brackwede. Er lockt mit fliegenden Menschen, Spiderman, wilden Akrobaten und Tieren. Der Zirkus kündigt ein „Mega-Programm“ an. Das Zelt bietet Platz für knapp 1.000 Besucher. FOTO: FRIEDR. KLAWITER

**Zirkus kommt und eckt an**

**Tiere:** Der Moskauer Circus gastiert für neun Tage auf dem Gleisdreieck – mit Tigern im Programm. Das passt nicht jedem. Vorwurf von angeblichen „Wildplakatierungen“

Von Ingo Kalischek

■ **Brackwede**. Der Zirkus kommt nach Bielefeld – und das bedeutet Aufregung. Auf der einen Seite sind da begeisterte Familien und leuchtende Kinderaugen. Auf der anderen Seite demonstrierende Tieraktivisten und laute Kritiker.

Zirkus polarisiert. Und auch das Gastspiel vom Moskauer Circus auf dem Festplatz Gleisdreieck sorgt für Diskussionen. Dass der Zirkus vom 14. bis 23. September in Brackwede gastiert, wird in der Stadt gut deutlich. An vielen Stellen kleben Plakate, die auf das Programm hinweisen, auch in Brackwede.

**»Zirkus hat kein Recht, unsere Stadt zuzumüllen«**

Das ärgert Ratsherr Michael Gugat: „Alleine auf den 500 Metern von der Pauluskirche bis zum Kesselbrink habe ich 14 Plakatierungen auf Stromkästen, Telefonzellen, Ampeln und sogar Verkehrsschildern entdeckt“, sagt er. „Bielefeld scheint flächendeckend damit verschandelt zu sein.“ Gugat hält das für respektlos und unseriös – und habe das in dieser Form noch



**Mit dabei:** Ein Tiertrainer reist mit fünf Tigern an. Wildtiere im Zirkus sind umstritten. FOTO: CIRCUS MOSKAU

nicht erlebt. „Das Wirtschaftsunternehmen ‚Zirkus Moskau‘ hat kein Recht, unsere Stadt zuzumüllen, es muss sich an Regeln halten.“

Ricardo Kreuz vom Moskauer Circus fragt auf Anfrage: „Was heißt hier wildplakatieren?“ Der Zirkus zahle Geld, um auf Flächen für sich zu werben. „Irgendetwas müssen wir ja tun, um auf uns aufmerksam zu machen und aufzufallen. In der Stadt hängt eh alles voll mit anderer Werbung.“

Beim Amt für Verkehr heißt es, dass dem Zirkus 50 Plakate genehmigt wurden – auf öffentlichen Flächen. Sie seien mit einem kleinen Aufkleber versehen, der ihre Gültigkeit beweise. „Ist das nicht der Fall, gehen wir der Sache nach – und nehmen sie ab oder fordern

eine Nachzahlung“, sagt Sprecher Uwe Borgstädt. Für Kritik sorgt auch der angekündigte Auftritt einer „kleinen gemischten Raubtiergruppe“, bestehend aus fünf weißen und bengalischen Tigern, die Tierlehrer und „Raubtierflüsterer“ Robano Kübler mitbringt. „Tiere haben im Zirkus nichts zu suchen. Wir setzen uns für ein generelles Verbot ein“, sagt Petra Würz von der Tierrechtsorganisation Peta.

Sie kritisiert zudem die Richtlinien, die eine Käfiggröße von 12 Quadratmetern vorschreiben. „Das ist mangelhaft.“ Auch das Veterinäramt habe „oft wenig Handhabe“.

Ratsherr Gugat hat bei dem Gastspiel vom Moskauer Circus ebenfalls ein „ungutes Gefühl“. Er hatte sich bereits En-

de Juni einen Schlagabtausch mit Vertretern von Zirkus Charles Knie geliefert, der damals an der Radrennbahn gastierte (NW berichtete).

Kreuz kennt solche Kritik längst und entgegnet: „Unser Tierlehrer hat die besten Kontrollen. Jede Woche kommt ein Kreisveterinär zu uns in den Zirkus und schaut nach dem Zustand der Tiere.“ Schwerpunkt des Zirkus liege ohnehin im Bereich Artistik.

Dennoch gebe es immer wieder Protest. Der habe während der jüngsten Aufführung in Remscheid eine neue Dimension erreicht, sagt Kreuz: „Ein Tieraktivist hat direkt im Zirkus Flyer verteilt und die Leute an der Kasse bequatscht.“ Ein weiterer habe die Tiere während der Aufführung gefilmt. In beiden Fällen habe der Zirkus die Polizei gerufen. „Ich respektiere Protest, auch wenn es mich nervt. Aber irgendwann ist mal Schluss“, sagt Kreuz und spricht von „Rufmord“.

Kreuz glaubt, dass die Tiger in der Wildnis „eingingen“. „Die wurden per Hand aufgezo-gen. Das sind keine Wildtiere.“ Außerdem: Reise der Zirkus ohne Tiere an, führe das zu erheblichen Umsatzeinbußen. „Die Besucher fragen uns dann, warum wir keine Tieraufführungen anbieten.“

**Feuerwehr braucht mehr Platz, Politik will helfen**

**Bezirksvertretung:** Damit die Brackweder Feuerwehrleute im Dienstraum nicht mehr so eng zusammenrücken müssen, soll die Verwaltung prüfen, wie eine Vergrößerung möglich wäre

■ **Brackwede** (jgl). Die Freiwillige Feuerwehr Brackwede braucht mehr Platz. Darum gibt es schon länger die Idee, eine angrenzende Wohnung dazu zu mieten und mit einem Durchbruch den Dienstraum zu vergrößern. Das möchte die Bezirksvertretung (BZV) Brackwede unterstützen. Die Politiker beschlossen, dass die Verwaltung prüfen möge, wie eine Vergrößerung möglich wäre.

Schon im November 2014 hatte die BZV einen ähnlichen Beschluss gefasst. „Nach langer Zeit ist das nun also ein neuer Vorstoß“, sagte Hans-Werner Pläßmann von der SPD, die den Antrag gestellt hatte. „Es ist befremdlich, dass wir das zum zweiten Mal be-

schließen müssen“, meinte Carsten Krumhöfner (CDU).

Der Brackweder Löscharbeitungsführer Uwe Prante bestätigt auf Anfrage der NW,

dass der Dienstraum schon seit längerem gerade so für die Versammlungen der mehr als 40 aktiven Kameraden reiche. Zu den Aktiven kommen 23 Mit-

glieder der Ehrenabteilung und drei aus der Jugendfeuerwehr. „Wenn alle da sind, ist der Raum zu klein“, sagt Prante. Seit vier Jahren nutze die Löscharbeitung darum den großen Saal im Bezirksamt für ihre Jahresversammlung.

Auch bei Schulungen werde der Platz häufiger mal knapp. „Wir haben da sehr viel Beteiligung.“ Die Wohnung, die laut Prante schon länger für eine mögliche Vergrößerung ins Auge gefasst wurde, liegt in der ersten Etage oberhalb der kleinen Halle. Sie grenzt an den Dienstraum an und könnte ihn über einen Durchbruch erweitern. Noch ist sie allerdings vermietet. „Es wäre sehr schön, wenn wir mehr Platz bekommen könnten“, sagt Prante.



**Eng:** Das Gerätehaus der Brackweder Feuerwehrleute ist zu klein. Jetzt wird nach Lösungen gesucht. FOTO: JUDITH GLADOW

**Mit E-Motor über die Autobahnbrücke**

**Spende:** Kita Südwestfeld kauft „Turtle Bus“ vom Erlös des PC69-Revival-Wochenendes 2016

■ **Brackwede** (kem). Große Freude herrschte am Donnerstag in der Kita Südwestfeld: Ein mit Motor ausgestatteter Handwagen konnte dank der Spende aus einer PC69-Revival-Party angeschafft werden. Er ermöglicht den sicheren Transport von bis zu sechs Kindern.

Die Kita Südwestfeld liegt in der Nähe der Autobahn. Die Brücke mit Kinder hochzufahren, ist gar nicht so leicht. „Da war die Spende des PC69-Party-Teams ein Glücksgriff“, sagt die Kita-Leiterin Dörthe Sommerlatte strahlend.

Denn jetzt können die Erzieherinnen dank des Elektromotors im „Turtle Bus“ unbeschwert die Brücke hochschieben und so mit den Kleinsten schöne Ausflüge machen, wie zum Beispiel zur Grünanlage Bockschatzhof, die auf der anderen Seite der Autobahn liegt. „Vorher ging das nur, wenn nur wenige Kinder da waren.“ Der Turtle-Bus mache die Kinder und die Erzieherinnen glücklich. „So sind wir viel mobiler und flexibler geworden und sicherer ist es auch“, so Sommerlatte.

Die Spende stammt aus dem Partywochenende vom Oktober 2016, berichteten Frank Laukötter, Andreas Linneweber und Bernd Szarkowski-

Tegtmeier vom Organisationsteam. Das in der Hechelei ausgetragene Erinnerungswochenende an die legendäre Diskothek PC69 fand zum 13. Mal statt und hatte wieder viele Besucher von weit her, die den „einzigartigen Schuppen“ aufleben ließen. „Das ist wie ein Klassentreffen“, sagt Szarkowski-Tegtmeier.

Der Erlös des von ehrenamtlichen PC69-Fans veranstalteten Wochenende wird stets für einen guten Zweck gespendet, immer wieder sind auch Kitas die Empfänger, und dieses Mal war es die im Südwestfeld. „Hier können wir Positives bewirken und sehen glückliche Gesichter“, sagt Bernd Szarkowski-Tegtmeier. Bislang hat das Team bereits 48.000 Euro gespendet, die Erlöse der letzten drei Partywochenende stehen noch aus, die Empfänger der Spende werden demnächst bekannt gegeben.

Die Karten für die halbjährlich stattfindende PC69-Revival-Party, die exklusiv über die NW verkauft werden, sind sehr schnell ausverkauft, so auch für das kommende Fest. Nur für Freitag, 26. Oktober, an dem traditionell Gothic und Electronic Body Music gespielt wird, sind noch Karten zu haben.



**Freude:** Petra Görmer (v.l.), Frank Laukötter, Susanne Hagemann, Andreas Linneweber, Britta Backs und Bernd Szarkowski-Tegtmeier sowie vorne v.l. Anni (1), Paulina (3), Luisa (2), Adrian (2) und Juan (1). FOTO: SIBYLLE KEMNA

**Musik im Buschkampkeller**

■ **Senne**. Nach zwei Jahren sind die Worried Men Skiffle Group wieder im Buschkampkeller auf dem Museumshof Senne, Buschkampstraße 75, zu hören. Mit ihrer handgemachten und rhythmisch betonten „Gute-Laune-Musik“ erreichen sie Jung und Alt. Dafür stehen auch ihre Instrumente (Waschbrett, Kistenbass, Banjo und Gitarre) so-

wie ihr mehrstimmiger Gesang. Mit fetzigen Stücken, unter anderem von Lonnie Donegan („Verliert das Kaugummi an Geschmack, wenn es nachts am Bettpfosten klebt?“) schaffen sie es immer wieder, ihr Publikum mitzureißen – wie vor zwei Jahren. Ihre Besetzung: Günter und Udo Kollmeier, Paul Gerhard Lange und Helmut Schibilsky.

**Der Durchschnittsmann**

**Kabarett:** Jens Heinrich Claassen tritt am Samstag im Zweischingen auf

■ **Quelle**. Wenn ein 40-jähriger Mann langsam zu der Einsicht gelangt, dass er doch kein Superheld ist, sondern bloß ein total durchschnittlicher Mann, dann ist das für ihn erst einmal deprimierend. Oder etwa nicht? Ne, im Gegenteil. Jens Heinrich Claassen zeigt am Samstagabend, 15. September, im Zweischingen, dass Durchschnitt jede Menge Spaß machen kann. Und warum es sogar manchmal gut ist, nicht überall der Beste zu sein.

Jens Heinrich Claassen steht seit 2004 auf den Bühnen der Republik. Und war sogar schonmal in der Schweiz. Der sympathische Komiker hat einige nach eigenen Angaben unbedeutende Comedypreise gewonnen. Er bezeichnet sich als

Publikumsliebling auf den Kreuzfahrtschiffen der AIDA Flotte. Der Eintritt für sein Klavierkabarett-Programm „13 Zentimeter – Aus dem Leben eines durchschnittlichen Mannes“ liegt bei 17 Euro. Beginn ist um 21 Uhr.



**Im Zweischingen:** Jens Heinrich Claassen. FOTO: OLIVER HAAS